



Die Natursteinindustrie – hier ein Blick in einen Steinbruch bei Langenaltheim – prägt die Landschaft in unserer Region. Solnhofener Marmor und Plattenkalke gehen auch heute noch in alle Welt – im großen Stil als Baustoff auch für Hochhäuser in Übersee, und als Nischenprodukt heute noch als Druckstein für Künstler. Foto: Chloupek

Die Steine sprechen

Lithographie und Steindruck auf dem Weg zum Weltkulturerbe – Das „Solnhofener Signal“ ist gesetzt – Serienauftakt

Von Harry Neß

Eichstätt/Solnhofen – Von der Präsentation eines Katalogs zu Werken der Lithographie-Werkstatt Eichstätt im Foyer des Schlosses Pfünz ging im Oktober 2020 unter dem Titel „Promenade mit Maurizio – Château Coronaz“ die Botschaft aus, das ganz besondere immaterielle und materielle Kulturerbe der Region zu erhalten und zu pflegen. Das sogenannte „Solnhofener Signal“ war dafür als Initialzündung gedacht, mit dem darauf hingewiesen werden sollte, dass unter den Bedingungen einer rasant veränderten Gegenwart, in der alle gesellschaftlichen Bereiche durch die Multimediaindustrie geprägt werden, die Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten darf. Oder anders mit der Losung der Geologen, Paläontologen und Steindrucker gesagt: „Saxa loquuntur“. Lasst die Steine sprechen.

An die politisch verantwortlichen Akteure des öffentlichen Lebens wurde damit appelliert, ihren Blick verstärkt auf Materialien, Techniken und Verfahren der Lithographie und des Steindrucks zu richten. Zu deren unmittelbarer Sichtbarmachung einer Kulturlandschaft sind alle Voraussetzungen gegeben: Das weltweit einmalige Kalkgestein aus dem Jura trifft hier im Gebiet der „Altmühl-Alb“ mit der im 19. Jahrhundert rasch sich weltweit ausbreitenden Technik der Lithographie und des Steindrucks zusammen.

Markante Stein-Orte mit einem Kulturweg vernetzen

Nur wenn in einem breit gebildeten Bündnis die betroffenen Gemeinden, das Land Bayern und der Bund die erforderlichen Schritte der Ansteuerung auch von industriegeschichtlich markanten Orten im Altmühlal in naher Zukunft fördern, kann das Angedachte einer angestrebten Vernetzung, Hinführung und öffentliche Präsentation des generationsübergreifend gespeicherten Wissens und Könnens mit und um das Schiefergestein gelingen.

Unterstrichen wird dieses Anliegen durch den im März 2018 gefassten Beschluss der Deutschen UNESCO-Kommission, die „Künstlerischen Drucktechniken des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks, Durchdrucks und deren Mischformen“ in das „Bundesweite Verzeichnis des



In Solnhofen wird der Erfinder des Lithographiedrucks Alois Senefelder, dessen 250- Geburtstag am 6. November 2021 begangen wird, mit einer Statue gewürdigt (rechts). Im benachbarten Langenaltheim wurde den unzähligen namenlosen Steinbrechern ein Denkmal gesetzt.



Fotos: Chloupek

Immateriellen Kulturerbes“ aufzunehmen. Unter der Kategorie „Handwerk“ lassen sich beispielsweise da auch andere Techniken wie die der Buchbinderei, Deutschen Brotkultur, Porzellanmalerei, Reeddachdeckerei und des Spitzenkloppeln finden. In der Listung werden also gegenwärtig noch praktizierte kulturelle Traditionen und Ausdrucksformen registriert, die „exemplarisch für die Kreativität, den Innovationsgeist und das Wissen unserer Gesellschaft“ stehen.

Zur Erinnerung: die Lithographie und der Steindruck sind frühe Varianten des

Flachdrucks, der auf dem Prinzip des Gegensatzes von Fett und Wasser basiert. Drucken und nichtdruckende Partien liegen auf derselben Ebene, wobei die zuvor vom Lithographen auf den Stein aufgetragene Zeichnung die Druckfarbe annimmt. Der in der Oberfläche nun eingefeuchtete Stein wird mit einem Papier oder Karton bedeckt, um die Zeichnung in einem Druckvorgang der Steindruckpresse vom Druckträger auf das zu bedruckende Material zu übertragen.

Heute unter den Bedingungen von Offset- und Digital-

druck kaum noch spektakulär, war diese von Alois Senefelder (1771 – 1834) erfundene neue Technik der „chemischen Druckerey“ in der damaligen Zeit geradezu revolutionär. Unter Druckhistorikern unbestritten befindet er sich mit seinem Verfahren am Ausgangspunkt der Reproduktion von Bildmedien auf der gleichen Stufe wie Johannes Gutenberg, der bereits 1440 durch seine auf physikalischen Prinzipien beruhenden Erfindungen die Textproduktion in vorher nie dagewesener Form förderte.

Erst auf dem technischen Hintergrund beider sich er-

gänzenden Verfahren machten weltweit Bildung, Kunst, Kultur und Wissenschaft im 19. Jahrhundert noch einmal einen großen Sprung zur Darstellung, Gestaltung und Nutzung neuer Erkenntnisse voran. Das Zentrum des im wahrsten Sinne des Wortes „Grundsteins“, also die Materialbasis für alle Aktivitäten des Flachdrucks und damit die kulturelle Moderne, ist historisch in den Steinbrüchen der Altmühl-landschaft zu verorten.

Kalkschiefer als Baustoff und als Fossilagerstätte

Zu dieser Erzählung zählt, dass in den Kalksteinbrüchen zwischen Eichstätt, Solnhofen und Mörnsheim Alois Senefelder 1796 den geeigneten Druckträger seiner Erfindung fand. Dieser vor ungefähr 150 Millionen Jahren, im Zeitalter des Jura entstandene Kalkschiefer wurde und wird bis heute ansonsten als Baustoff für sakral und profan genutzte Gebäude aus den landschaftlichen Formationen geschlagen. Neben der Überraschung, dass sich in Platten immer wieder Einschlüsse von Flora und Fauna der Entstehungszeit finden lassen, sind die Ansprüche an die für die Lithographie zu

verwendenden Kalksteine bezüglich ihrer Reinheit, Dichte und Härte besonders hoch. Um sie zu finden und in Handarbeit aus den Flinzen herauszuheben, brauchen die Hackstockmeister Kenntnisse über die Formationen und notwendigen Erfahrungen im sorgfältigen Umgang mit dem Material. Ihren Beruf ehrend bringt das Steinbrecher-Denkmal in Langenaltheim dies zum Ausdruck.

Sollen nun die bestehenden Verbindungen von Lithographie und Steindruck in ihrer Entstehung und Verwendung vertiefend ins öffentliche Bewusstsein gehoben werden, wird der EICHSTÄTTER KURIER die Wertschätzung des weltweit Einmaligen mit Beiträgen von Gastautorinnen und -autoren unter folgendem Titel vertieft abbilden: „Auf den regionalen Spuren des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Lithographie und des Steindrucks“. Leserinnen und Leser werden dafür in unregelmäßiger Reihenfolge auf einer gedanklichen Wanderung zu kultur- und industrie-geschichtlich wichtigen Wegmarken mitgenommen, die im historischen Licht des 250. Geburtstags Alois Senefelders stehen, der sich am 6. November 2021 gefeiert wird. EK

GASTAUTOR UND INITIATOR

Der promovierte Offenbacher Druckhistoriker Harry Neß, Vorsitzender des Internationalen Arbeitskreises Druck- und Mediengeschichte, ist zusammen mit der Leiterin der Eichstätter Lithographiewerkstatt, Li Portenlänger, die treibende Kraft in dem Ansinnen, die analogen Drucktechniken und damit Lithographie und den Steindruck in den Rang eines Weltkulturerbes zu bringen, und hat das mit seinem Appell für ein „Solnhofer Manifest“ im Oktober 2020 auch

unterstrichen (*wir berichten*). Er führt in dieser Ausgabe in unsere neue Serie im Senefelder Jubiläumsjahr ein, in der eine Reihe weiterer fachkundiger Autoren die verschiedenen Facetten der unsere Region prägenden Solnhofer Plattenkalke beleuchten werden.

Neß' Engagement soll zudem in der Entwicklung eines „Kulturpfads“ münden, der von Langenaltheim über Solnhofen auch nach Eichstätt führen könnte. chl



Harry Neß. Foto: privat